

Markus  
Gassner-Bachmann

## Schummeln – Lügen – Betrügen

**Leserbrief zu: Anamnese:  
Schummeln – Lügen – Betrügen.  
Schweiz Med Forum 2004;4:1072.**

Leider können wir trotz technologisierter Medizin nur wenige Krankheiten heilen. Es ist aber eine urärztliche Aufgabe, Patienten, welche leiden, nach bestem Wissen und Gewissen zu betreuen, auch wenn es uns bewusst ist, dass wir vielen Patienten medizinisch nicht helfen können. Merkwürdigerweise sind aber meistens die Patienten am dankbarsten, die unsere medizinische Insuffizienz einerseits und den menschlichen Einsatz andererseits deutlich spüren. Eine Erfahrung, die wir in Katastrophen-Einsätzen, in der dritten Welt oder auch bei Tumorpatienten oder auch bei anderen Kranken immer wieder erfahren können. Wo wir effektiv helfen können, da wird dies als selbstverständlich angenommen, gefordert, finanziell beglichen, basta. Es gibt in der Medizin Komplikationenkisten, es gibt aber auch in der Praxis Kuriositäten. Dar- aus ein Beispiel.

### Therapie einer «Zoonose» mit einem Antihistaminikum

Ein 80jähriger Mann wird von den Angehörigen auf intensives Zureden der Nachbarn zu mir gebracht, weil er an einem exquisiten Pruritus leidet und in seiner Wohnung überall Tierchen findet und sammelt. Ich hatte ihn dazu weiter ermuntert und ihm auch entsprechende Gefässe zum Sammeln seiner Tierchen abgegeben. Gleichzeitig hatte ich ihm ein Antipruriginosum

(Atarax®) abgegeben, damit er besser schlafen kann; ein Mittel, das bekannterweise auch ursprünglich ein Antihistaminikum war. Heute sind sedierende Antihistaminika in der therapeutischen Palette rar geworden.

### Verlauf

Selbstverständlich habe ich immer seine mitgebrachten «Protozoen» mikroskopisch untersucht. Ich fand unterschiedlichste Textilfasern, wobei mir die vom Patienten geschilderten Erreger immer entwischt waren. Unter der Therapie mit dem Antihistaminikum und einer rückfettenden Therapie mit entsprechenden Externa beserte sich der Pruritus. Der Patient stellte daraufhin fest, dass seine Erreger nun immer kleiner wurden, bis er sie nicht mehr sah und deshalb nicht mehr finden konnte. Schlussendlich war er zufrieden; er wurde bezüglich der Haut beschwerdefrei, seine schädigenden Tierchen blieben verschwunden.

Manchmal hat man Glück in der Behandlung, auch eines sogenannten Protozoenwahns, doch leider schrumpfen nicht bei allen Patienten vermeintliche Erreger. Im übertragenen Sinne gilt dies auch für multiple andere Krankheiten. Manchmal irrt sich der Patient, manchmal auch der Arzt. Vermutlich entscheidend aber bleibt weniger ein klar definiertes Faktum, sondern die menschliche Beziehung.

Korrespondenz:  
Dr. med. Markus Gassner-Bachmann  
Spezialarzt FMH für Innere Medizin  
speziell Allergologie und klinische Immunologie  
Spitalstrasse 8  
CH-9472 Grabs  
[m.gassner@hin.ch](mailto:m.gassner@hin.ch)